

Alter Brunnen soll sprudeln

Naturschützer: Aus für „Umweltwichtel“

Obernkirchen. Mitglieder der Obernkirchener Ortsgruppe des Naturschutzbundes (Nabu) werden sich auch weiter des Brockmann'schen Gartens annehmen. Er ist dank dieser Betreuung wieder zu einer sehenswerten Einrichtung in der Bergstadt geworden und soll auch in diesem Jahr nicht vor den Augen der Bürger verborgen bleiben. An jedem dritten Sonntag eines Monats wird er nachmittags für die Allgemeinheit geöffnet. Das gilt für den Zeitraum vom Mai bis September.

„Wir wollen dafür sorgen, dass die interessierten Besucher verfolgen können, wie es mit der Pflege des Gartens und mit dem Wachsen und Blühen dort weiter geht, unter anderem mit dem Gehölz im Norden“, erklärte während der Nabu-Generalversammlung im „Café am Sonnengarten“ Gerti Henze. Auch sollen der Springbrunnen in Gang gesetzt und die Gartenlaube hergerichtet werden. Noch zwei Beete müssen bepflanzt werden. Dann ist der „Frühjahrsputz“ zunächst einmal vollendet.

Ein besonderes Datum soll der 18. Juni werden. Als Teil der Aktion „Offene Gartenpforte“ kann an diesem Sonntag zeitgleich auch der Stiftsgarten besichtigt werden. Von diesem Angebot erhofft man sich einen stärkeren Besuch – auch von auswärtigen Gästen.

Ein Wermutstropfen in den sonst sehr positiven Ausblick fiel durch die Mitteilung von Bettina Wawrok, dass sich die einst so aktive Kindergruppe der „Umweltwichtel“ aufgelöst hat. Schulwechsel, Konfirmandenzeit und andere Interessen seien an dieser Entwicklung schuld. Es soll aber einen neuen Anfang geben, versprach das Vorstandsmitglied, und zwar möglichst mit Jungen und Mädchen im Kindergartenalter.

In jedem Fall will sich die Nabu-Ortsgruppe auch in diesem Jahr an den „Obernkirchener Wochen für Kinder“ (Owoki) in den Sommerferien beteiligen. Unter anderem hat man sich vorgenommen, mit Kindern ein Floß zu bauen. Vorab gibt es aber noch eine Reihe weiterer Angebote im Veranstaltungskalender. So ist für den Sonntag, 26. März, eine Exkursion in den Süntel geplant. Die Naturschützer hoffen, dass jetzt bald der Frühling einsetzt, damit man sich dort an möglichst vielen Frühjahrsblüchern erfreuen kann. Die Teilnehmer treffen sich um 9 Uhr beim Jugendzentrum.

Werner Asmus aus Südhorsten regte zusätzlich an, eine Kräuterwanderung zu unternehmen.

Anschließend könnten die dabei gesammelten Wildkräuter gemeinsam zubereitet werden. In diesem Zusammenhang teilte er mit, dass sein Steinbackofen defekt sei und nicht mehr zur Verfügung steht. Die Versammlungsteilnehmer diskutierten deshalb die Möglichkeit, einmal mit dem Nabu einen Backtag in Gellendorf auszurichten. Für beide Anregungen gibt es jedoch noch keine festen Termine. Diese sollen von langer Hand geplant werden, weil das Jahresprogramm ohnehin steht.

Außerdem kann die Obernkirchener Ortsgruppe in diesem Jahr auf ihr 25-jähriges Bestehen zurückblicken. Vorstandsmitglied Leo Hielscher teilte mit, dass aus diesem Anlass am 27. Mai eine Busfahrt nach Duderstadt unternommen werden soll. Der Ausflug ist mit einer geführten Besichtigung der mehr als 1000-jährigen Fachwerkstadt verbunden. Nachmittags sollen die Heinz-Sielmann-Stiftung auf Gut Herbigshagen und vielleicht noch die Rhumequelle besichtigt werden. Das Gut ist – unter anderem als Heimstatt für bedrohte Haus- und Nutztierassen – ein anerkanntes Umwelt-Bildungszentrum des Landes Niedersachsen.

Bei allem Engagement seiner Mitglieder hat die Obernkirchener Nabu-Ortsgruppe aber auch Lücken im Vorstandsteam zu schließen, das sich um zwei Mitglieder verringerte. Asmus war zur Mitarbeit bereit und wurde einstimmig in das Gremium gewählt. Neuwahlen für die anderen Positionen stehen erst 2007 an.

Hielscher informierte die Mitglieder noch darüber, dass der Kleiber zum „Vogel des Jahres 2006“ bestimmt wurde. Dieser sei noch häufig sowohl im Stiftswald als auch auf dem Bückeberg anzutreffen. „Baum des Jahres“ ist die vom Aussterben bedrohte Schwarzpappel, die sich nicht mehr selbst aussät. Sie müsse, so Hielscher, deshalb dringend „aufgepäppelt“ werden.

Solche Probleme gibt es bei der Blume des Jahres nicht. Das Wiesenschaumkraut ist noch auf vielen Wiesen und an so manchem Feldrain anzutreffen. sig